Die Liturgie der Kirche

Die Vorfastenzeit

Mit dem Sonntage Septuagesima betreten wir schon den Osterfestkreis und stehen auf der ersten Stufe zum eigentlichen Hochfeste des Kirchenjahres: Ostern. Der Name Septuagesima bedeutet zweierlei:

1. Die drei Wochen, welche der eigentlichen Fastenzeit vorausgehen und die wir als die Vorfastenzeit bezeichnen. Der Beginn dieses Abschnittes richtet sich nach dem Osterfeste und fällt frühestens auf den 18. Januar, spätestens auf den 22. Februar. Diese drei Wochen haben den Charakter einer Vorbereitungszeit und eines Hinweises auf die bald anbrechende Fastenzeit (Quadragesima). Dieser Hinweis ist auch heute noch berechtigt in Rücksicht darauf, daß die eigentliche Fastenzeit, wenn richtig verstanden, kirchlich und seelisch von großer Bedeutung ist.

2. Septuagesima bezeichnet dann den ersten Sonntag dieser drei Wochen.

Der eigentlichen Wortbedeutung nach aber besagt Septuagesima „Der Siebenzigste", zu ergänzen: „Tag vor Ostern". Nach dieser Bezeichnung wären also vom Sonntage Septuagesima bis Ostern noch 70 Tage. Diese Rechnung, welche durchaus nicht stimmt, leitet sich aus der Fastenpraxis des Morgenlandes her. In den einen Gebieten der morgenländischen Kirche fastete man nur viermal in der Woche, nämlich nicht am Sonntag, Donnerstag und Samstag. Andere Gebiete nahmen nur den Sonntag und Samstag vom Fasten aus, andere endlich nur den Sonntag. Weil nun doch alle diese Gebiete sich mit einem 40tägigen Fasten auf Ostern vorbereiten wollten, begannen die einen die Fastenzeit 70, die andern 60, wieder andere 50, und nochmals andere 40 Tage vor Ostern, je nachdem sie vier, fünf oder sechs Tage in der Woche fasteten. Die Praxis war also ganz verschieden, so daß Peter Blosius im 12. Jahrhundert in einer seiner Predigten sagen konnte: „Alle Ordensleute beginnen ihr Fasten mit Septuagesima, die Griechen an Sexagesima, die Weltgeistlichen an Quinquagesima, die ganze übrige streitende Kirche aber am Aschermittwoch." — Die Kirche hat dann den Beginn der Fastenzeit für die ganze abendländische Kirche einheitlich auf den Aschermittwoch angesetzt. Die Bezeichnungen Septuagesima, Sexagesima, Quinquagesima und Quadragesima wurden auf die entsprechenden Sonntage verlegt. Ihre mathematische Bedeutung bezüglich der zeitlichen Entfernung vom Osterfeste ist also dahingefallen, nicht aber die liturgische.

Noch ein Wort über die liturgische, sagen wir seelische Bedeutung dieses Zeitabschnittes. Der hl. Augustin führt in einer Predigt über den Psalm 148 aus: „Zwei Abschnitte gibt es im Menschenleben: das Diesseits mit seinen dunklen Stunden und Versuchungen, das Jenseits mit seiner unerschütterlichen Sicherheit und ewigen Freude. Diese zwei Abschnitte finden ihre Vorbilder in der Zeit vor und nach Ostern. Darum begehen wir die erstere mit Fasten und Beten, die letztere mit Jubelgesängen als Ausdruck der Himmelsfreude und ohne Fasten." Mit diesen beiden Zeiten bringt die Kirche die beiden Orte Babylon und Jerusalem in Verbindung: Babylon als Symbol von Sünde und Schuld und des Diesseits, Jerusalem als Symbol der ewigen Ruhe und des Friedens, des Jenseits. Unser Leben aber bewegt sich vom Diesseits zum Jenseits, von Babylon nach Jerusalem. Diese Tatsache sieht die Kirche nachgebildet, versinnbildet in der Osterzeit, welche in ihrem weitesten Begriffe die Abschnitte von Septuagesima bis Ostern und von hier bis zum Schlusse des Osterfestkreises umfassen. Septuagesima also hilft der Fastenzeit, das „Diesseits mit seinen dunklen Stunden und Versuchungen", vielleicht auch seinen Sünden darzustellen. So begreifen wir, warum schon mit Septuagesima das Alleluja gänzlich verstummt, das Gloria, der Freudensang der Engel, ausbleibt; warum die Kirche die Messe nicht mehr mit dem Ite missa est beschließt und die Gläubigen entläßt, sondern dieselben vielmehr mit Benedicamus Domino einladet, noch weiter im Heiligtum zu verbleiben und Gott für unsere und fremde Schwächen um Verzeihung und Hilfe zu bitten; warum endlich Weiß, die Farbe der Weihnacht und der Freude, dem ernsten und nachdenklich stimmenden Violett weicht.

Verschließen auch wir unser Ohr nicht der Stimme der Kirche, die im Laufe der folgenden Sonntage uns über den ganzen Ernst des Lebens belehren möchte.

Sonntag Septuagesima

Das Kirchenjahr ist eine Geschichte der göttlichen Vorsehung. „welche, von einem Ende zum andern reichend, alles mit Kraft und Liebe ordnet" (Buch der Weisheit 8. 1). Die Geschichte der göttlichen Vorsehung ist ihrerseits wieder eine Geschichte der göttlichen Liebe, welche der Herr, wie seine Weisheit, „am Anfange seiner Wege besaß, ehe er etwas schuf, von Anbeginn her. Von Ewigkeit ist sie eingesetzt, von alters, bevor die Erde geworden. Noch waren die Tiefen nicht, doch sie, die Liebe, war schon empfangen, — und noch waren die Wasserquellen nicht hervorgebrochen, noch standen die Berge nicht fest in gewaltiger Wucht. Als Gott die Himmel schuf, war sie dabei; als er nach genauen Gesetzen Schranken zog um die Tiefen, als er die Luftschichten oben befestigte und die Wasserquellen abwog, als er dem Meere ringsum seine Begrenzung, den Wassern das Gebot gab, ihre Läufe nicht zu überschreiten; als er die Grundfesten der Erde legte, da war sie, die Liebe, bei ihm, alles ordnend, und ihre Wonne ist es, bei den Menschenkindern zu sein" (Sprichwörter Salomons 8, 22 . . . .).

Wer die Schilderung der Weltschöpfung liest, wie das erste Buch Moses und heute das Brevier sie vorlegen, muß wirklich den Eindruck bekommen, daß auch die Liebe dabei war. Als Gott Himmel und Erde schuf und als belebender Geist darüber hinschwebte; über der Erde ließ; dem Lande und den Meeren die Grenzen zog; der Erde ihr Pflanzenkleid wob und sie mit Tieren aller Art belebte: da stand die Liebe bei ihm — er selber war die Liebe. Er überschaute sein Schaffen und fand, daß es gut sei, und freute sich dessen — und freute sich noch mehr seiner Liebe, welche sprach: „Das ist für die Menschen." Dann schuf er sie, die Menschen, und damit er sie umsomehr lieben konnte, so sehr wie sich selbst, schuf er sie nach seinem Ebenbilde. Er führte sie in die junge schöne Welt ein und schenkte sie ihnen, damit sie sich daran zu seiner Ehre freuen sollten. Er aber, Gott, die Liebe, freute sich an der Menschen Freude. Diese erste Offenbarung Gottes an die Menschen war eine Offenbarung der Liebe, welche ins Unermeßliche, Unendliche zu wachsen sich anschickte.

Da schneiden Adam und Eva mit ihrer Sünde diese erste Liebe Gottes zur Welt, die erste Offenbarung Gottes, ab, zerstören das Ebenbild Gottes in sich und verwandeln Gottes Liebe in Fluch für sich und ihre Nachkommen — und haben durch das Erbarmen, das sie dennoch gefunden, weil Gott in sich der gleiche, also auch weiterhin die Liebe bleibt, zu einer zweiten, glanzreicheren Offenbarung den Anstoß gegeben.

Gott geht mit diesen zwei Menschen ins Gericht und spricht das Urteil — und verheißt Erlösung: „Der Schlange, dem Satan, wird ein Sprößling des Weibes den Kopf zertreten" (Gen. 3, 14). Hier hebt die zweite Offenbarung Gottes an die Menschen an. Ihr Zweck ist wieder die Liebe zum Menschen, das Ebenbild Gottes neu zu gestalten. Derselbe Zweck wie bei der ersten Offenbarung, aber diesmal über den Umweg der Erlösung, im Kampfe mit der Sünde, mit dem Menschen, der durch die Sünde sich selbst der größte Feind, das höchste Hindernis wird. —

„Wachet und mehret euch!" (Gen. 1, 28.) — Kain, Abel, der erste Kindersegen. Was haben wohl Adam und Eva ihren ersten Söhnen von der Paradiesesherrlichkeit, der Sünde und Verstoßung erzählt, um in ihren Kindern das Heimweh nach dem verscherzten und doch wieder versprochenen Glücke zu wecken? — Und Abel opfert, weil er glaubt, in der Hoffnung auf den verheißenen Erlöser, und der Himmel gibt ihm ein Zeichen, daß sein Glaube keine Täuschung sei.

In Kain aber feiert der Fluch den ersten Triumph, den ersten Sieg der Schlange gegen den verheißenen Erlöser. Auch Kain opfert, aber nicht im Glauben, und ihm wird darum das warnende Zeichen, daß er schon zu sehr nach unten, an die Erde sich geheftet hat; ein Zeichen, das er nicht versteht; der Neid feiert seinen zweiten Triumph: Brudermord.

Bereits in den ersten Söhnen Adams geht das Menschengeschlecht auseinander: Kain und seine Nachkommen, die sich an die Erde ketten und sich in sie verwurzeln, sich wohnlich auf ihr einrichten. Gewerbe, Erfindung, Kunst und Lebensgenuß finden auf ihr erste eifrige Pflege. Sie erfinden das Zeltbauen, das Schmiedehandwerk, das Flötenspiel. Seth aber übernimmt an Stelle seines ermordeten Bruders Abel die Hoffnung auf den Erlöser und überliefert sie den Kindern und Kindeskindern. Er bleibt Hüter der heiligen Flamme des Opferherdes und bindet sich durch das Opfern, wie einst sein Bruder Abel, an den Himmel, bleibt darum in allem, was mit sinnlichem Genusse zusammenhängt, weit hinter den Söhnen Kains zurück: „Die Kinder der Welt waren schon damals in ihrer Art klüger als die Kinder des Lichtes" (Luc. 16, 8), und der Vorfall zwischen Kain und Abel beleuchtet schon das Wort Christi: „Wäret ihr von der Welt gewesen, würde die Welt das Ihrige lieben; weil ihr aber nicht von der Welt seid, darum haßt euch die Welt" (Joh. 15, 19).

Nicht lange aber, und die Söhne Seths vermochten dem Beispiel und Taumel der Söhne Kains nicht zu widerstehen, ließen sich in den Abgrund sittlicher Verderbtheit hinunterreißen und gingen ebenfalls in üppiger Sinnenlust unter: „Die Söhne Gottes sahen die schönen Töchter der Menschen und heirateten sie" (Gen. 6, 2). Nicht das Heiraten als solches wird gebrandmarkt, sondern das Heiraten mit Gottentfremdeten. Gott aber muß sich beklagen: „Alles Sinnen des Herzens ist nur mehr auf das Böse gerichtet" (Gen. 6, 5). Wer rettet hier noch die Hoffnung auf den Erlöser, überhaupt den Gedanken an die Möglichkeit einer Erlösung? —

Das ist das Bild des Sonntags Septuagesima.

Wenn wir uns nun den Menschen, der noch recht leben will, in diesen Wirrwarr — auch in dem heutigen Wirrwarr — hineindenken, wie muß ihm grauen ob all der Todes- und Höllenspuren, in Tand, Seide und schöne Worte verkleidet, die ihn umgeben? — Und doch bleibt ihm die Hoffnung, die Verheißung auf einen Erlöser, der sein Gebet annehmen und werten wird — Eingang —, welcher Helfer ist in bedrängender Stunde; denn Taumel und Verdrängung des Guten werden ja nicht ewig währen; das in der Verheißung Gottes begründete Gedulden und Warten des Gerechten wird nicht getäuscht werden — Stufengesang —; daher wird das unbedingt vertrauende Gebet, mag es aus noch so schwarzen Tiefen des menschlichen Elendes heraufsteigen — Tractus —, vor dem Herrn doch angenehm und gut sein — Opfergesang —; die Gottvereinigung im Opfermahle wird doch mit Erleuchtung, Rettung und Erbarmen von oben gekrönt sein — Kommunionsgesang —.

Ist das Evangelium nicht die Stimme Gottes, die in jenen bewegten Zeiten Kains und Seths und ihrer Nachkommen die treugebliebenen „Söhne Gottes" zum Dienste Gottes, zur Arbeit im Dienste der Erlösung zusammenruft? — Die Stimme des Heilandes, der Liebe, in unserer bewegten Zeit, welche die „Söhne Gottes ruft, die „Söhne und Töchter der Menschen" zur Arbeit im Dienste Gottes, zur Besinnung und erlösenden Einkehr zurückruft? — Und ob sie zur ersten oder letzten Stunde kommen und arbeiten und in sich gekehrt sind — allen, allen wird der Himmel werden. Allen, allen wird der Kampfpreis werden, wenn sie sich geübt im Entsagen um Unvergängliches, und allen, allen wird geistige Speise, geistiger Trank gereicht werden, welchen Christus, der Fels in der Wüste des Lebens, spendet. — Epistel —.

Ja, Herr, wir haben gesündigt und leiden die verdiente Strafe. Aber von deiner Barmherzigkeit hoffen wir alles — Gebet —: Reinigung durch die göttlichen Geheimnisse und gnädiges Erhören — Stillgebet —, innere Kräftigung, fortgesetzten Hunger nach dir, Gottfinden und ewiges Besitzen — Kommunionsgesang —.

Eingang (Introitus)

Es haben Todesqualen mich umrungen, der Höllen Schmerzen mich umgeben, in meiner Not rief ich zum Herrn, und er erhörte meine Stimme aus seinem heiligen Tempel. Herr, herzlich liebe ich dich, du meine Stärke; der Herr ist meine Feste, meine Zuflucht, mein Erretter. Ehre sei dem Vater.

Gebet (Oratio)

Erhöre gnädiglich, o Herr, das Flehen deines Volkes: damit, wenn wir auch gerechte Trübsal für unsere Sünden leiden, wir um deines Namens Ehre willen in Barmherzigkeit errettet werden. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Epistel: 1. Kor. 9. 24 — 10. 5.

Brüder! Wisset ihr nicht, daß die, so in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber nur einer den Preis erlangt? Laufet so, daß ihr ihn erlangt! Und jeder, welcher sich im Wettkampfe übt, enthält sich von allem, und diese (tun's), um eine vergängliche Krone zu empfangen, wir aber, um eine unvergängliche (zu gewinnen). Ich laufe nun ebenso, nicht um Luftstreiche zu tun: sondern ich züchtige meinen Leib, und bringe ihn in die Dienstbarkeit, damit ich nicht etwa, nachdem ich andern gepredigt habe, selbst verworfen werde. Denn ich will euch nicht vorenthalten, Brüder, daß unsere Väter alle unter der Wolke waren, und alle durch das Meer gingen, und alle durch Moses in der Wolke und in dem Meere getauft wurden, und alle dieselbe geistige Speise aßen, und alle denselben geistigen Trank tranken (sie tranken nämlich aus dem geistigen Fels, der ihnen folgte, und der Felsen war Christus): aber an den mehreren von ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen.

Stufengesang (Graduale)

Du Helfer in der Not zur rechten Zeit, drum mögen auf dich bauen, die dich kennen; denn nicht verlässest du, o Herr, die, so dich suchen. Denn nicht auf immer bleibt der Arme im Vergessen, der Armen Dulden nicht getäuscht auf ewig: Erhebe dich, Herr; nicht werde überstark der Mensch!

Tractus.

Aus den Tiefen rufe ich zu dir, o Herr, Herr, erhöre meine Stimme. Laß deine Ohren auf das Flehen deines Knechtes merken. Wenn der Missetaten du gedenken wolltest, Herr, Herr, wer könnte dann bestehen? Aber bei dir ist Versöhnung, und um deines Gesetzes willen harre ich auf dich, o Herr.

Evangelium: Matth. 20. 1 — 16

In jener Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern folgendes Gleichnis: Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am frühesten Morgen ausging, um Arbeiter in seinen Weinberg zu dingen. Als er nun mit den Arbeitern um einen Zehner für den Tag übereingekommen war, sandte er sie in seinen Weinberg. Und um die dritte Stunde ging er (wieder aus), und sah andere müßig auf dem Markte stehen, und sprach zu ihnen: Gehet auch ihr in meinen Weinberg, so werde ich euch geben, was recht ist! Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und machte es ebenso. Und als er um die elfte Stunde ausging, fand er (wieder) andere dastehen, und sprach zu ihnen: Warum stehet ihr hier den ganzen Tag müßig? Sie antworteten ihm: Es hat uns niemand gedungen. Da sprach er zu ihnen: So gehet auch ihr in meinen Weinberg! Als es nun Abend geworden, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Verwalter: Laß die Arbeiter kommen und gib ihnen den Lohn, von den letzten angefangen bis zu den ersten. Da nun die kamen, welche um die elfte Stunde eingetreten waren, empfing ein jeder einen Zehner. Als aber auch die ersten kamen, meinten sie, mehr zu empfangen; aber auch von ihnen erhielt jeder einen Zehner. Und da sie ihn empfingen, murrten sie wider den Hausvater, und sprachen: Diese, die Letzten, haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gehalten, die wir die Last und Hitze des Tages getragen haben. Er aber antwortete einem aus ihnen, und sprach: Freund, ich tue dir nicht unrecht; bist du nicht um einen Zehner mit mir übereingekommen? Nimm, was dein ist, und geh hin: ich will aber diesem Letzten auch geben, wie dir. Oder ist es mir nicht erlaubt, zu tun, was ich will? Ist dein Auge darum schalkhaft, weil ich gut bin? Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten sein: denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.

Opfergesang (Offertorium)

Gut ist's, den Herrn zu preisen, und zu lobsingen deinem Namen, Höchster.

Stillgebet (Secreta)

Nimm an, o Herr, unsere Gaben und Bitten und mache uns rein durch die himmlischen Geheimnisse und erhöre uns gnädiglich. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Kommunionsgesang (Communio)

Laß leuchten, Herr, dein Antlitz ob deinem Knecht, errette mich in deiner Huld! Herr, laß mich nicht zu Schanden werden, da ich zu dir rufe.

Gebet nach der hl. Kommunion (Postcommunio)

Mögen deine Gläubigen, o Gott, durch deine Gaben gestärkt werden, auf daß sie dieselben genießend immer begehren und durch ihr Begehren ohne Ende genießen. Durch Jesus Christus unsern Herrn.

Aus der Schweiz von Onkel Joseph.

Haben Sie

schon einen Freund für den „St. Peters Bote" gewonnen?

Geaengstigt wegen des Gelderwerbes?

NIEMAND VON UNS BRAUCHT ALS ALTER MANN GEBROCHEN ZU SEIN—NIEDERGEDRUECKT UND ERMATTET — WACH AUF!!! — EINE NEUE MOEGLICHKEIT IST GEGEBEN!!

Kennen Sie die 5c, 10c und 25c Artikel fuer die kleinen Leute, deren Pyramide alljaehrlich in die Millionen sich erhebt?—Nur eine Dosis von Wrigley's Kaugummi, Coca Cola, Milky Way, Eskimo Pie, Carter's Liver Pills oder Bromo Selzer bietet Ihnen viel von dem, was Sie benoetigen. Hunderte von Profit bringenden Anlagen ergeben ungeheuren Gewinn. Es sind die 5c, 10c und 25c Artikel, welche den Erfolg einbringen. Sie bilden eine gute Anlage, indem sie des Menschen Leben von Grund auf aendern. ERFOLG kommt dadurch, dass man eine Anlage beurteilen kann—bedenken Sie die Moeglichkeiten!

"LIV-RO" ist der letzte Schlager in der Behandlung von allerhand Unpaesslichkeiten, ist der Leitstern, dessen schimmerndes Licht sich ueber die weite Zukunft im Leben regsamer Frauen und Maenner vorteilhaft ausgiesst. "LIV-RO" ist ein hervorragendes Mittel gegen Malaria, Influenza, Verkuehlungen, Kopfschmerzen, Grippe, Froesteln, Fieber und Gallenfieber. Es ist zu kaufen in einer grossen Anzahl Drogerien und Kleinhandelsgeschaeften, wird aber auch von den Ketten Stors feilgeboten. "LIV-RO" kostet ungefahr 4c per Flasche in der Herstellung. Im Kleinverkauf 25c per Flasche. Die Standard Drug Company, welche "LIV-RO" erzeugen, koennen fabriksmaessig taeglich 10,000 Flaschen "LIV-RO" herstellen. "LIV-RO" wird in Flaschen abgefuellt und taeglich abgesetzt.

Die Regsamkeit der Gesellschaft und deren Festigkeit zusammen mit Ihrem Geld, muessen bald "LIV-RO" zu einem hervorragenden Produkt machen. Schlagen Sie ein und helfen Sie "LIV-RO" auf den amerikanischen Markt zu bringen, wofuer Sie Ihren Gewinnanteil einziehen.

SCHNEIDEN SIE GLEICH DIESEN KUPON AB!

Citizens Guaranty Trust—Otto Kreisler, Mgr.
148 State St., Boston, Mass.

Preis per Anteil $10.00
fuer..... Anteilscheine.

Meine Herren!— Ich lege $..... Common Stock, wodurch ich an allen zukuenftigen Dividendenzahlungen der STANDARD DRUG CO. als Erzeugern der "LIV-RO" teilhabe und zwar mit dem besonderen Vorbehalt, dass ich, ueber meinen Wunsch, meine Anteile an Sie jederzeit zaruckverkaufen kann und fuer dieselben den vollen Preis erhalte.

Name .....

Adresse .....

Druckarbeiten jeder Art.

werden prompt und billig besorgt!

ST. PETER'S PRESS :-: MUENSTER, SASK.